



UNIVERSITÄTS
KLINIKUM
HEIDELBERG



PROVIDE

P R O V I D E

ImPROving cross-sectoral collaboration between primary and psychosocial care:
An implementation study on VIDEo consultations (PROVIDE)



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Psychotherapeutische Videokonsultationen in der Hausarztpraxis

PROJEKT- NEWSLETTER Februar 2019

Telemedizin

Schon lange wird über die Erfolgsaussichten und den Nutzen von telemedizinischen Verfahren zur Patientenbehandlung berichtet. Nur fehlte es bisher in Deutschland an eindeutigen Beispielen, die diese Hypothesen auch untermauern. In Berlin an der Charité konnte jetzt gezeigt werden, dass regelmäßige telemedizinische Betreuung die Versorgung von Patienten mit Herzinsuffizienz signifikant verbessern kann. Diese Herzinsuffizienzpatienten wiesen **weniger ungeplante Krankenhausaufenthalte** auf als Herzinsuffizienzpatienten der klassischen Versorgung und ihre **Gesamtsterblichkeit** war ebenfalls signifikant **verringert** (Köhler et al., Lancet, 2018). Im Hinblick auf andere Fachgebiete stimmen diese Ergebnisse optimistisch, dass Telemedizin eine sinnvolle und nützliche Ergänzung zur klassischen Versorgung sein kann. Leider ist die Evidenz in vielen anderen Bereichen noch nicht geprüft worden.

Psychische Störungen in der Hausarztpraxis

Jeder Hausarzt kennt aus seiner Praxis die hohe Prävalenz psychischer Erkrankungen oder Krisen. Die psychosomatische Grundversorgung und gegebenenfalls Überleitung in spezi-

alisierte Versorgung sind daher Kernaufgaben des hausärztlichen Arbeitens. Dies ist jedoch häufig erschwert, u. a. aufgrund des hohen **Zeitdrucks** und der hohen **Arbeitsbelastung** in der Praxis und der weiterhin – im Vergleich zur Körpermedizin – überdurchschnittlich **langen Wartezeiten** auf spezialisierte psychosoziale Versorgung und einer **Unterversorgung** in strukturschwachen und ländlichen Regionen. Auch stehen einer Weiterleitung oft Bedenken der Patienten gegenüber, die eine Stigmatisierung befürchten und lieber im **gewohnten und vertrauten Umfeld** versorgt werden möchten. Mit einem telemedizinischen Ansatz könnte es gelingen, den wohnortnahen, niederschwelligeren Zugang zu Versorgungsleistungen durch Psychotherapeuten zu erhöhen und Wegezeiten einzusparen.

E-Health Gesetz

Seit der Gesetzgeber Ende 2015 das **E-Health-Gesetz** für sichere digitale Kommunikation und Anwendungen im Gesundheitswesen verabschiedet hat, sind als neue Versorgungsansätze **Videosprechstunden** möglich. Dabei spielt es nur noch eine untergeordnete Rolle, an welchem Ort sich Patient und Arzt/Psychotherapeut im Moment der Behandlung befinden. Es wird lediglich ein **internetfähiges Endgerät** sowie eine stabile **Internetverbindung** benötigt.

PROVIDE Projekt: Status quo und Ausblick

In der PROVIDE-Studie sollen in der Hausarztpraxis vorstelligen Patienten mit depressiven und Angststörungen Videokonsultationen mit Psychotherapeuten angeboten werden. Um die Intervention bestmöglich und bedarfsorientiert entwickeln zu können, wurde in der ersten Phase des Projekts eine **Bedarfsanalyse** durchgeführt, die Fokusgruppeninterviews mit Hausärzten beinhaltete und in denen erfragt wurde, welche **Voraussetzungen** nach Meinung der befragten Hausärzte technischer und logistischer Natur gegeben sein müssten, um die Videokonsultationen in Hausarztpraxen durchführen zu können. Auf der Basis dieser Daten wurde die Intervention der aktuellen Projektphase entwickelt.

Das telemedizinische Setting

Der Patient befindet sich in der **Hausarztpraxis**, der Psychotherapeut während der Konsultation entweder bei sich zuhause, in der Klinik oder an einem anderen geeigneten Ort. Eine MFA empfängt den Patienten und startet die Sitzung. Bis zu 5 Konsultationen à 50 Minuten sind pro Patient zur vertieften Diagnostik, Krisenintervention und Anbahnung weiterer Schritte möglich.

Auswahl der technischen Plattform

Inzwischen gibt es mehrere auf telemedizinische Versorgung spezialisierte, **zertifizierte, Videodienstleister**. Wir haben uns bewusst nicht für den werblich geförderten Marktführer entschieden, sondern einen Anbieter ausgewählt, der bereit war, **bedarfsgerecht** noch kleinere Anpassungen vorzunehmen.



Das Projekt-Team (von links nach rechts: Iris Schelletter, Justus Tönnies, Mechthild Hartmann, Markus Haun)

Praxisbesuche abgeschlossen

Nach Aussendung der Informationsschreiben zur Studie bestand ein erfreulich **hohes Interesse** seitens der angesprochenen Hausärzte. So wurden insgesamt **13 Praxen** vom Studienteam persönlich besucht und auf Ausstattung und Bereitschaft näher untersucht. Aus diesen wurden wie geplant **vier Praxen** vorwiegend unter **technischen Gesichtspunkten** (WLAN) ausgewählt und mit vorbereiteten Tablets ausgestattet.

Training der Psychotherapeuten

Parallel zur Vorbereitung in den Hausarztpraxen wurden auch die Psychotherapeuten geschult und mit dem **spezifischen Setting** vertraut gemacht. Alle Psychotherapeuten sind mit dem Heidelberger Ausbildungsinstitut HIP am Universitätsklinikum assoziiert und befinden sich in weit fortgeschrittener oder abgeschlossener Aus-/Weiterbildung zum Psychologischen Psychotherapeuten bzw. Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie.

Start der Rekrutierung

Die Machbarkeitsstudie startet nun mit der **Rekrutierung**. Ab Ende Februar 2019 werden die beteiligten Hausärzte potenzielle Patienten ansprechen, um den Kontakt mit dem Studienzentrum zwecks Studieneinschluss herzustellen. Nach der Randomisierung finden die **ersten Videokonsultationen im März 2019** statt und werden durch eine Fachärztin regelmäßig supervisorisch begleitet.

Weitere Vorbereitungen für die Hauptstudie ab Herbst 2019

Da mehrere Hausarztpraxen aufgrund noch ungelöster **technischer Fragen** bislang nicht an der Machbarkeitsstudie teilnehmen konnten, aber für die Hauptstudie gewonnen werden sollen, wird das PROVIDE-Team parallel zur jetzigen Pilotstudie Lösungen für eine mit gängigen EDV-Praxissystemen **kompatible Lösung** suchen.